

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Hildesheim 1976
NNU	45	569–576	Verlag August Lax

Archäologische Kommission für Niedersachsen e. V.

Bericht über die Tagung in Oldenburg vom 27. bis 29. Oktober 1976

Am 27. Oktober 1976 hielt die Archäologische Kommission für Niedersachsen e. V. ihre Mitgliederversammlung im Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Oldenburg ab. Voraus gingen Sitzungen des Vorstandes und des Hauptausschusses, und im Anschluß an die Mitgliederversammlung fand eine kurze Sitzung des neuen Hauptausschusses statt.

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Tagung wurden die Teilnehmer mit neuen Methoden und Forschungsergebnissen außerhalb Niedersachsens bekannt gemacht. Ein einführender Vortrag und eine Exkursion verdeutlichten die Probleme des Oldenburger Raumes. Darüber ist weiter unten noch zu berichten.

I. Mitgliederbestand

Die Kommission hat seit ihrer letzten Mitgliederversammlung durch den Tod verloren:

Am 14. Oktober 1974 Dr. med. Alfred Bauer, Museumsleiter und ehrenamtlicher Mitarbeiter der Bodendenkmalpflege in Bad Rothenfelde, am 26. Februar 1976 Prof. Peter Zylmann aus Hamburg.

Persönlichkeit und Leistung dieser Forscher sind in den Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte ausführlich gewürdigt worden.

Die Kommission hat

75 ordentliche Mitglieder,
8 persönliche fördernde Mitglieder und
25 korporative fördernde Mitglieder

Hinzugewählt wurden während der Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Hauptausschusses 12 neue Mitglieder aus dem Kreis der in der Landesforschung tätigen oder tätig gewesenen Persönlichkeiten.

II. Satzungsänderungen

Um den veränderten Organisationsformen in einigen Bereichen der Landesforschung zu entsprechen, waren einige Satzungsänderungen erforderlich.

Die Satzung wurde durch einstimmigen Beschluß der Mitgliederversammlung in folgenden Punkten verändert:

§ 10 (neue Fassung)

(1) Der Hauptausschuß setzt sich zusammen aus:

- a. dem Vorstand
- b. dem Landesarchäologen
- c. je 1 Vertreter der auf dem Gebiet der vor- und frühgeschichtlichen Landesforschung tätigen Landesinstitute und Institutionen, sofern sie nicht schon im Vorstand vertreten sind. Dabei handelt es sich zur Zeit um folgende Einrichtungen:
 1. die Urgeschichts-Abteilung des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover,
 2. das Staatliche Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Oldenburg,
 3. das Braunschweigische Landesmuseum für Geschichte und Volkstum,
 4. das Niedersächsische Landesinstitut für Marschen- und Wurtenforschung Wilhelmshaven,
 5. das Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Göttingen,
 6. das Dezernat Denkmalpflege des Niedersächsischen Landesverwaltungsamtes Hannover,
 7. die Bezirksarchäologen.
- d. 1 Vertreter des Landes Niedersachsen,
- e. 1 Vertreter der Landschaftsverbände,
- f. 1 Vertreter der kommunalen Institutionen,
- g. 1 Vertreter der fördernden Mitglieder,
- h. 2 auf Vorschlag des Hauptausschusses von der Mitgliederversammlung zu wählende Forscher,
- i. 2 weitere Mitglieder kann der Hauptausschuß bei Bedarf von sich aus hinzuwählen.
Mindestens die Hälfte der Hauptausschußmitglieder soll aus Prähistorikern bestehen.

(2) Die Hauptausschußmitglieder zu c, e, f, g, h werden von der ordentlichen Mitgliederversammlung gewählt. Der Hauptausschuß unterbreitet Vorschläge für die Wahl.

Vorschläge für die Wahlen zu c, e, f und h können von jedem Mitglied der Kommission spätestens 8 Tage vor der Wahlsitzung dem Hauptausschuß schriftlich eingereicht werden. Wird einem solchen Vorschlag von Seiten des Hauptausschusses nicht entsprochen, so hat das nominierende Mitglied einen Anspruch darauf, die Gründe zu erfahren, die für die Ablehnung maßgebend waren.

(3) bis (6) unverändert wie bisher.

§ 11 Abs. (5) (neue Fassung)

- (5) Zu den Mitgliederversammlungen werden alle Mitglieder 14 Tage vorher schriftlich unter Angabe der Tagesordnung durch den Vorsitzenden eingeladen. Die fördernden Mitglieder sind berechtigt, an der Mitgliederversammlung teilzunehmen; die korporativen fördernden Mitglieder sind ermächtigt, einen stimmberechtigten Vertreter in die Mitgliederversammlung zu entsenden, der sich durch eine schriftliche Vollmacht ausweisen muß. Wird mit der Vertretung ein ordentliches oder gewähltes Mitglied der Kommission (§ 3, Abs. (1) a und b) beauftragt, so führt dieses Mitglied bei Abstimmung zwei Stimmen. Eine Übertragung von mehr als einer Stimme auf ein Mitglied ist nicht zulässig.

III. Die Organe der Kommission

Gemäß Satzungen mußte der Vorstand neu gewählt werden. Außerdem waren Wahlen zum Hauptausschuß notwendig, die Neuwahl des Fünferausschusses und eine Wahl zum Viererausschuß. Die Organe der Kommission setzen sich danach wie folgt zusammen:

Hauptausschuß

- Peters, 1. Vorsitzender der Kommission
Busch, 2. Vorsitzender der Kommission
Schirinig, Schriftführer
Aust, Behre, Claus, Genrich, Raddatz, Schmid, Schwarz, Steffens.

Als Vertreter des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst: NN

Als Vertreter der Landschaftsverbände: W. Schwarz

Als Vertreter der persönlich fördernden Mitglieder:

Bankdirektor Groll, Göttingen,

Als Vertreter der korporativ fördernden Mitglieder:

Oberkreisdirektor Prieß, Wesermünde.

In den Fünferausschuß zur Begutachtung der Anträge auf Zuteilung von Forschungsmitteln aus dem Niedersächsischen Zahlenlotto wurden in geheimer Wahl gewählt:

Behre, Claus, Peters, Schirinig, Schmid;

Als Vertreter: Raddatz, Voss.

Der Viererausschuß für die redaktionelle Betreuung der Publikationsvorhaben setzt sich nach dem turnusmäßigen Ausscheiden von Herrn Asmus und der Zuwahl von Herrn Peters so zusammen:

Claus, Peters, Raddatz und Schmid

IV. Publikationen

Die Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte haben an Umfang zugenommen und die Entwicklung ist weiter positiv. Der Band 11 der Neuen Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen ist abgesetzt und wird im Frühjahr 1977 erscheinen, Band 12 ist in Vorbereitung.

Bei den Materialheften zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens sind die Hefte 11 (H. J. Häßler, Die ältere Eisenzeit im südlichen Elbegebiet) und 12 (G. Schwarz-Mackensen, Das Mesolithikum im Braunschweiger Raum) im Druck, für die Hefte 13 (O. Harck, Das Gräberfeld von Billerbeck, Kr. Lüchow-Dannenberg) und 14 (M. Zedelius-Sanders, Die paläolithischen Funde aus Jeinsen, Lkr. Hannover) sind die Vorbereitungen abgeschlossen.

Bei den Wegweisern ist Heft 3 (Genrich-Falk, Liebenau) inzwischen in 3. Auflage erschienen, Heft 7 (Peters-Schlüter, Osnabrück) in 2. Auflage. Im Dezember 1976 erscheint Heft 9 (G. Tromnau, Eiszeitliche Rentierjäger in Nordwestdeutschland). Heft 10 (M. Claus, Denkmäler und Funde im südwestlichen Harz-Vorland) wird voraussichtlich Mitte 1977 erscheinen.

V. Aktivitäten der Kommission in den Jahren von 1973-1976

(nach dem Bericht des ausgeschiedenen 1. Vorsitzenden Prof. Dr. H. Jankuhn)

Sitzungen des Hauptausschusses fanden an folgenden Tagen statt:

- am 29. Juni 1974 in Uelzen (mit Exkursion),
- am 21. Juni 1975 in Hannover,
- am 30. März 1976 in Worswede,
- am 27. Oktober 1976 in Oldenburg.

Jeweils am Abend vorher wurden Vorstandssitzungen abgehalten.

Jeweils vor den Sitzungen des Interministeriellen Ausschusses trat der Fünferausschuß der Archäologischen Kommission zusammen, und zwar stets in Hannover.

Im Zusammenhang mit den Wiederbesetzungen der Stellen der Direktoren am Niedersächsischen Landesinstitut für Marschen- und Wurtenforschung und an der Abteilung Urgeschichte des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover erarbeiteten zwei kleine Kommissionen Gutachten für die Niedersächsische Landesregierung.

Eine weitere Kommission bereitete die Satzungsänderungs-Vorschläge vor.

Die vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst erbetene Stellungnahme zum Referentenentwurf für ein niedersächsisches Denkmalschutzgesetz beriet eine Gruppe von Kollegen, der die Vertreter der Landesinstitute angehörten.

Der Vorsitzende nahm am Anhörungstermin des Ministeriums zum Referentenentwurf teil.

Die im Gesetzentwurf nicht behandelte Frage des Fundverbleibs wurde zwischen den Vertretern der drei Landesmuseen und der Denkmalpflege diskutiert und eine Stellungnahme dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst zugeleitet.

Verschiedentlich wurde vom Vorsitzenden beim Präsidenten des Niedersächsischen Landtags und bei den Organen der Landesregierung z. T. erfolgreich hinsichtlich der Finanzierung der Landesforschung (Lotto- und Spielbankmittel) interveniert.

VI. Wissenschaftliche Tagung und Exkursion

Am Abend des 27. Oktober wurde die wissenschaftliche Tagung eröffnet mit einem öffentlichen Vortrag, zu dem auch die Gesellschaft für Naturkunde und Vorgeschichte im Oldenburger Landesverein und das Staatliche Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Oldenburg eingeladen hatten. Es sprach Prof. Dr. van Es, Amersfoort über „Die neuen Ausgrabungen in Dorestad“. Diese Untersuchungen haben das bisherige Bild des frühmittelalterlichen Handelsplatzes erheblich erweitert. Die Dorestad-Forschungen sind mit die wichtigsten Beiträge zur Erhellung der frühmittelalterlichen Stadtgenese in Mitteleuropa.

Am 28. 10. berichtete Dr. R. Pucher vom Niedersächsischen Landesamt für Bodenforschung Hannover über „Methoden und Möglichkeiten archäomagnetischer Untersuchungen“. Auf lange Sicht zeichnet sich hier die Möglichkeit einer exakten Datierung bestimmter archäologischer Befunde ab. Voraussetzungen dazu sind langfristige Untersuchungen an Probenserien, deren Material nach starkem Erhitzen (Brandflächen, Öfen usw.) in seiner Lage nicht verändert wurde. Die Probenentnahme wird zweckmäßigerweise von den Kollegen des Landesamtes selbst vorgenommen. Über die methodischen Möglichkeiten wird Dr. Pucher im nächsten Band der „Nachrichten“ berichten.

Zum anschließenden Vortrag von Dr. H. Kroll, über „Eisenzeitliche Plaggendüngung und verwandte Meliorationsmaßnahmen in Schleswig-Holstein“ entstand eine lebhafte Diskussion. Es zeigte sich bei diesem Thema für alle an der Siedlungsforschung Interessierten die Notwendigkeit einer Fortsetzung der Erörterungen zu Fragen der Funktion, der Methoden der Plaggendüngung und deren zeitliche Schichtung.

Die beiden Nachmittagsveranstaltungen führten in ein Forschungsprogramm des Sonderforschungsbereichs 17 „Skandinavien- und Ostseeraumforschung“ ein. Es sprachen Prof. Dr. H. Hinz über „Die Siedlungskammer Bosau. Ein komplexes Forschungsvorhaben“ und Dr. M. Kiefmann über „Ergebnisse methodischer Untersuchungen zur Phosphatkartierung in der Gemarkung Bosau“. Zum erstgenannten Vortrag sind hier die breit gefächerten methodischen Möglichkeiten dieses Forschungsvorhabens hervorzuheben, darüber

hinaus aber auch die wichtigen Neuerkenntnisse zur slawisch-deutschen Frühgeschichte in Holstein.

Eine besonders lebhaft Diskussion entstand nach dem Vortrag von Dr. Kiefmann, da die Phosphatmethode überhaupt sich für die siedlungsarchäologische Prospektion als sehr nützlich erwiesen hat, andererseits aber über das zweckmäßigste Verfahren Unklarheit besteht.

Am Abend führte Dr. H.-G. Steffens in die Problematik und Geschichte der Urgeschichtsforschung im Oldenburger Land ein und belegte seine Ausführungen mit zahlreichen Beispielen. Ein anschließender Gang der Teilnehmer durch die Ausstellung zur Oldenburger Stadtkern-Forschung beschloß den Abend.

Die Exkursion am 29. führte zu einigen der eindrucksvollen Denkmälergruppen im Raum Oldenburg – Glaner Heide, Steingräber von Kleinenkneten, Pestruper Gräberfeld – und endete mit einer Einführung in Geschichte und Topographie von Wildeshausen, zweifellos eine der für das frühe Mittelalter dieser Region interessantesten Plätze.

Hannover

Hans-Günter Peters

Abschiedsansprache des 1. Vorsitzenden
Prof. Dr. H. Jankuhn
vor der Archäologischen Kommission für Niedersachsen e.V.
am 27. Oktober 1976

Meine Damen und Herren,

da dieses die letzte Sitzung ist, die ich als Vorsitzender in der Archäologischen Kommission für Niedersachsen zu leiten habe, gestatten Sie mir bitte am Ende der Sitzung einige Worte des Dankes. Am 15. Juni 1960 wurde die Arbeitsgemeinschaft der in Niedersachsen tätigen Forscher auf dem Gebiet der Ur- und Frühgeschichte (im Rahmen des Niedersächsischen Heimatbundes) gegründet. Ihr Ziel war es, einen Fünferausschuß zu gründen und ihm die Vorprüfung der Anträge auf Zuteilung von Forschungsmitteln aus der Konzessionsabgabe des Niedersächsischen Zahlenlottos zu übertragen. Schon auf der ersten Mitgliederversammlung am 27. November 1963 in Hannover wurde der Beschluß gefaßt, die locker zusammengefügte Arbeitsgemeinschaft zu einer nach dem Vorbild der Historischen Kommission organisierten Kommission für die Archäologie in Niedersachsen umzugestalten. Die von einem Ausschuß der Arbeitsgemeinschaft präzierten Pläne für eine solche Kommission fanden am 23. Mai 1969 die Zustimmung des Niedersächsischen Kultusministeriums, das durch Herrn Ministe-

rialdirigent Schneider einer Gründung der Kommission zustimmte. Diese Gründung wurde am 4. März 1970 in der Gründungsversammlung in Reinhausen bei Göttingen vollzogen.

Da mich die Arbeitsgemeinschaft 1960 zum Vorsitzenden wählte und die Kommission bei ihrer Gründung im Jahre 1970 mich ebenfalls als Vorsitzenden bestätigte, leite ich die Archäologische Kommission für Niedersachsen e.V. und ihre Vorgängerin, die Arbeitsgemeinschaft, jetzt 16 Jahre. Ich habe also zunächst den Mitgliedern beider Institutionen für das große Vertrauen zu danken, das sie mir durch diese Wahl bekundet haben und das mir die Möglichkeit gab, gestützt auf die Mitwirkung der gewählten Organe, die Archäologische Kommission zur Dachorganisation der niedersächsischen Landesforschung auf dem Gebiet der Vor- und Frühgeschichte zu entwickeln.

Drei Persönlichkeiten haben gewissermaßen an der Wiege beider Einrichtungen Pate gestanden: Herr Dr. Herbert Röhrig, der damalige Vorsitzende des Niedersächsischen Heimatbundes, der der neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft im Niedersächsischen Heimatbund eine Heimstatt gewährte. Ihm haben wir für das verständnisvolle Entgegenkommen zu danken, mit dem er uns im Heimatbund aufgenommen hat, und für die Großzügigkeit, mit der er sich einverstanden erklärte, daß wir bei der Gründung der Archäologischen Kommission wieder aus dem Heimatbund ausschieden. Der zweite Mann, dem wir zu Dank verpflichtet sind, ist Herr Dr. Parisius, der damalige Leiter des Arbeitskreises zur Förderung der Forschung. Herr Parisius hat mit großem Verständnis immer wieder die Belange der Archäologischen Kommission und ihrer Vorgängerorganisation im Arbeitskreis und im Interministeriellen Ausschuß vertreten. Er war, solange er das Amt des 1. Vorsitzenden im Arbeitskreis zur Förderung der Forschung in Niedersachsen versah, immer wieder zu unseren Veranstaltungen gekommen. Drittens darf ich Herrn Dr. h. c. Rolf Schneider unseren herzlichen Dank für all die Hilfe sagen, die er sowohl bei der Gründung der Arbeitsgemeinschaft wie bei ihrer Umwandlung in die Archäologische Kommission uns gewährt hat. Dieses Land hat das große Glück gehabt, in den letzten 50 Jahren in Verwaltung und Regierung zwei hervorragende Männer zu haben, die sich die Förderung der Vor- und Frühgeschichtsforschung hier im Lande angelegen sein ließen: Herrn Schatzrat Hartmann und Herrn Dr. h. c. Rolf Schneider. Herrn Schneider haben wir unseren Dank durch die Zuwahl in die Kommission auszudrücken versucht. Ohne seine Mithilfe im Ministerium, im Arbeitskreis und bei den Veranstaltungen der Archäologischen Kommission wäre es uns nicht möglich gewesen, die Forschung hier im Lande zu reorganisieren.

Zu Dank bin ich auch den Mitgliedern des Hauptausschusses verpflichtet, die in selbstloser kritischer Mitarbeit die Geschicke der Kommission im wesentlichen bestimmt haben. Von großer Bedeutung war der Fünferausschuß, der mit beispielhafter Sachlichkeit in oft sehr langen Diskussionen die aus unserem Kreise eingegangenen Anträge auf Zuteilung von Lottomitteln zu prüfen hatte. Er hat das unvoreingenommen und mit großer Sorgfalt getan. Die Arbeitstagen des

Fünferausschusses gehören durch ihre sachliche Arbeit zu den größten Erlebnissen, die ich im Rahmen dieser Kommission gehabt habe. Der Viererausschuß dessen Vorsitzender Herr Raddatz ist, braucht als Ausschuß selbst nicht zusammenzutreten, dafür hat Herr Raddatz die undankbare Aufgabe übernommen, Manuskripte, die dem behandelten Gegenstand nach wertvoll, in der vorgelegten Form aber unbrauchbar waren, daraufhin zu prüfen, ob und gegebenenfalls wie man sie druckfähig machen konnte. Das war in manchen Fällen mit einer großen Arbeit verbunden, für die wir ihm zu Dank verpflichtet sind.

In all den Jahren habe ich mit Herrn Haarnagel, dem 2. Vorsitzenden, und Herrn Claus, den der Hauptausschuß zum Schriftführer gewählt hat, ein ganz besonders enges und freundschaftliches Verhältnis in der Leitung der Kommissionsgeschäfte entwickelt. Es gibt keine einzige Entscheidung, die ich nicht im Einvernehmen mit beiden Herren getroffen habe, und bei den oft langen Beratungen haben mich beide Herren mit ihrer großen Kenntnis der Sachprobleme und der personellen Verhältnisse in Niedersachsen vorbildlich unterstützt. Einen Dank habe ich auch den Kassenprüfern, Herrn Prof. Dr. Hartung und Herrn Dr. Schirinig, abzustatten. Beide haben jährlich die Kasse zu prüfen gehabt; das war mit einem durch die große An- und Abreise verbundenen Zeitaufwand verknüpft und dafür sind wir beiden Herren zu Dank verpflichtet.

Ich kann diese Danksagung nicht abschließen, ohne auch Frau Gertrud Nolte für die selbstlose Hilfe zu danken, mit der sie die Verwaltung der Kommission geführt hat. Sie hat das fast durchweg in ihrer freien Zeit getan. Auch ihr möchte ich für alle diese Hilfe herzlich danken.

Mit der Wahl eines neuen 1. und 2. Vorsitzenden tritt die Archäologische Kommission für Niedersachsen in die zweite Stufe ihrer Existenz ein. Die Wahl der neuen Vorsitzenden, die Wahl der neuen Mitglieder im Hauptausschuß und die Zusammensetzung des neugewählten Fünferausschusses machen es mir leicht, mein Amt aus der Hand zu geben und es in jüngere Hände zu legen. Die heute getroffenen Wahlen scheinen mir eine Gewähr dafür zu sein, daß sich die Kommission weiterhin glücklich entwickeln wird. Sie wird gewiß das bisher Erreichte festhalten und sie wird, so hoffe ich, jedenfalls, auch neue Wege einschlagen, wie das bei der Ablösung zweier Generationen nun ein legitimes Anliegen ist. Wenn Sie, Herr Peters, zugleich im Namen von Herrn Busch versichert haben, daß Sie Ihr Bestes tun wollen, um die Kommission weiter zu leiten, so sind wir alle vollkommen davon überzeugt, und die große Mehrheit, mit der Sie gewählt worden sind, zeigt Ihnen ja, daß Sie sich auf das Vertrauen des größten Teils der in Niedersachsen tätigen Forscher stützen können. Ich wünsche Ihnen und Herrn Busch weiterhin Glück und einen guten Erfolg zum Wohle der Forschung auf unserem Fachgebiet und bin fest davon überzeugt, daß Sie sich bei Ihrer Arbeit auf das Vertrauen aller in Niedersachsen tätigen Forscher werden stützen können.

H. Jankuhn